



PRIVATE VORSORGE IN DER DISKUSSION UND WAS IST DIE LÖSUNG?

Die Masse an verschiedenen Sparkonzepten zur Altersvorsorge verleitet den Privatanleger schnell dazu, mühsame aber gleichwohl wichtige Themen aufzuschieben. Hier kommt die Finanzberatung ins Spiel, deren Bedeutung weiter zunehmen wird. Seriöse Finanzvermittler erklären nicht nur kompetent, sondern suchen nach der passenden Anlagelösung fürs Alter.

POLITISCHE PARTEIEN HABEN DEN DRINGENDEN VERÄNDERUNGSBEDARF BEI DER SOZIALEN SICHERUNG ERKANNT

Vor der Bundestagswahl bezogen die politischen Parteien in ihren Wahlprogrammen Position zum Thema Altersvorsorge. Gemeinsam ist den Parteien die Erkenntnis, dass es einen dringenden Veränderungsbedarf bei dieser wichtigen Säule der sozialen Sicherung gibt. Die Lösungsansätze und Konzepte sind vielfältig und erscheinen unterschiedlich ausgereift und überzeugend. Der Handlungsbedarf resultiert aus den hinlänglich bekannten veränderten ökonomischen Rahmenbedingungen und der demografischen Entwicklung.

Mit der anhaltenden Niedrigzinsphase wird die Veränderung für viele Menschen greifbar und jeden Tag erlebbar. Die Erfahrung, für das

Ersparnis nicht nur keinen Zins auf dem Sparbuch zu bekommen, sondern zunehmend auch Verwahrentgelte – also Negativzinsen – bezahlen zu müssen, ist eine völlig neue Realität für die Menschen. Vor dem Hintergrund dieser Erfahrung führen unsere Finanzvermittlerinnen und Finanzvermittler täglich Beratungsgespräche mit besorgten Kundinnen und Kunden. Wie und wo lassen sich in Zeiten mit Niedrigzinsen das Sparen und die Altersvorsorge sicher und verlässlich organisieren?

Kapitallebensversicherung – ein Auslaufmodell

Die weitere Absenkung des „Höchstrechnungszinses“, amtlich „Höchstbetrag für den Rechnungszins“ oder „Höchstzinssatz“ (oft fälschlich auch als „Garantiezinnsatz“ bezeichnet) von 0,9% auf 0,25% in der Lebensversicherung zum 1. Januar 2022 ist eine logische

Genutzte Geldanlage der Deutschen in 2021

Quelle: Statistisches Bundesamt/Statista



Konsequenz des derzeitigen Zinsumfelds. In der Vergangenheit wurden Reduzierungen des Höchstrechnungszinses häufig genutzt, um im Rahmen eines sogenannten „Schlussverkaufs“ den Sparerinnen und Sparern noch die bessere Verzinsung zu sichern. Angesichts des Niveaus, auf dem sich der Zins heute bewegt, stellt sich die Frage, welchen Wert ein Höchstrechnungszins überhaupt noch hat. Konventionelle Lebens- und Rentenversicherungen, bei denen dieser Zinssatz tatsächlich eine gewichtige Rolle spielte, verlieren seit längerem massiv an Bedeutung.

Die kalkulatorischen Auswirkungen bei Rentenfaktoren und anderen versicherungsspezifischen Fachbegriffen zur Altersvorsorge sind für den Endkunden schwer zu greifen. Fakt ist: Beim Aufbau einer langfristigen Altersvorsorge benötigt man deutlich mehr Rendite als Null-Komma-Prozentwerte – was wiederum nachvollziehbar ist.

Mit dem starken Anstieg der Inflationsrate in Deutschland – im Juli verteuerten sich Waren und Dienstleistungen im Jahresvergleich um 3,8%, der höchste Wert seit Dezem-

ber 1993 mit Plus 4,3% – verschärft sich die Situation. Viele Menschen erleben, wie der Preisanstieg sich bei ihren persönlichen Ausgaben bemerkbar macht. Das von vielen Deutschen in der Vergangenheit so heiß geliebte Sparbuch oder auch Tagesgeldkonten führen also bereits ohne einen negativen Zins zu einem realen Kaufkraftverlust. Inflation und Negativzins zusammen potenzieren das Problem.

Und wie ist die gegenwärtige Lage bei der gesetzlichen Rentenversicherung, der sogenannten ersten

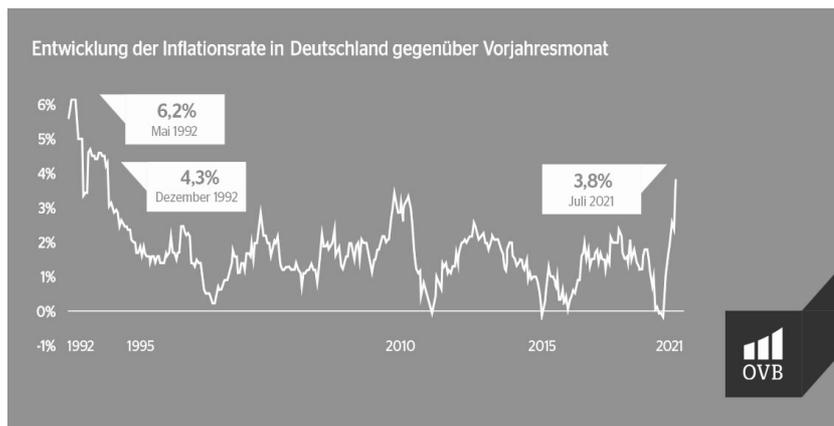
Säule der Alterssicherung? Hier vergeht aktuell kaum eine Woche, in der nicht auf einer Titelseite die aus Sicht von Experten zwingend notwendige Verlängerung der Lebensarbeitszeit gefordert wird. Demnach ist von dieser Seite also auch keine Lösung in Sicht – ganz im Gegenteil: Der Druck, neben der gesetzlichen Absicherung privat vorzusorgen, steigt.

Die Herausforderungen für den Einzelnen, sein finanzielles Auskommen in der Zukunft erfolgreich zu gestalten, sind durch veränderte Rahmenbedingungen komplexer geworden. Entsprechend erleben es unsere Finanzvermittlerinnen und Finanzvermittler in ihrer täglichen Arbeit, dass der Beratungsbedarf der Menschen stark gestiegen ist.

Verschiedene Umfragen dokumentieren darüber hinaus einen signifikanten Anstieg der Sparquote in Deutschland während der COVID-19-Pandemie. Gründe dafür waren fehlende Konsummöglichkeiten während der Lockdowns, aber auch ein zunehmender Vorsorgewunsch der Deutschen, die sich gerade in

Höchste Inflationsrate seit Dezember 1993

Quelle: Statistisches Bundesamt/Statista



der Krise um ihre finanzielle Zukunft Sorgen machen.

Die COVID-19-Pandemie beeinflusst das Sicherheitsgefühl der Menschen, wie mehrere Studien aus jüngster Zeit belegen. Das betrifft Arbeit, Ausbildung, Gesundheit, Haus und Heim, Finanzen sowie die Beziehungen zu Familie und Freunden.

Investitionen in Sachwerte sind häufig Mittel der Wahl

Sicherheit bedeutet eben auch, dass Geld nicht seinen Wert verlieren soll. Unsere Aufgabe als Beraterinnen und Berater ist es, die zuvor beschriebenen Zusammenhänge transparent zu machen. Um unter den aktuellen Rahmenbedingungen Kapitalanlage und langfristigen Vermögensaufbau erfolgreich zu organisieren, bleiben Investitionen in Sachwerte – zum Beispiel in Aktien – häufig die erste Wahl. In unserer Beratung ist es ein wesentlicher Aspekt, die individuelle Situation des Kunden zu analysieren und seine Risikobereitschaft in einen geeigneten Anlageportfoliovorschlag zu übersetzen. Wir setzen in der Regel auf Investmentfonds. Mit ihnen können auch kleinere Beträge angelegt werden. Zudem ist es möglich, breit gestreut zu investieren und dadurch das Anlagerisiko zu minimieren.

Die Frage, ob die Anlagegelder in eine Versicherung eingebunden oder in Form eines Investmentdepots angespart werden, ist situativ und kundenindividuell zu bewerten. Häufig ergibt sich auch eine Kombination aus beiden Lösungen, sodass die jeweiligen Vorteile flexibel genutzt werden

können. Auch das Thema Nachhaltigkeit, also die Kapitalanlage unter Berücksichtigung von ökologischen, ethischen und sozialen Aspekten, gewinnt zunehmend an Bedeutung. Auch wenn hier noch viel Klärungsbedarf im Detail besteht, kann jeder Anleger für sich bestimmen, in welchem Maße er diese Kriterien bei seinem Portfolio berücksichtigt haben möchte.

Beratung weist den Weg durch den Informationsdschungel

Warum lohnt es sich, eine Finanzberatung in Anspruch zu nehmen? Unangenehme Themen aufzuschieben, ist vor allem eines: menschlich.

Es gibt Dinge im Leben, von denen man weiß, dass sie notwendig sind, aber mit denen man sich dennoch nur sehr ungern beschäftigt. Qualifizierte Finanzberatung unterstützt dabei, Dinge endlich anzupacken und aktiv zu werden. Ein Beratungsgespräch hilft zudem dabei, gegen die Informationsflut anzugehen, das Wichtige vom Unwichtigen zu trennen und Komplexität zu reduzieren. Einfache Argumente und Darstellungen, wie das DAX-Rendite-Dreieck des Deutschen Aktieninstituts, helfen unseren Kunden durch den Informationsdschungel und unterstützen dabei, Risiken selbst einschätzen zu können.

Einen ganz wichtigen Punkt beim Thema Altersvorsorge vergessen die meisten Menschen: die Absicherung der eigenen Arbeitskraft. Für viele Menschen ist sie die wichtigste Quelle zur Erzielung von Einkommen und für den Aufbau und Erhalt des persönlichen Wohlstands. Auch die Vorsorge für ein finanziell sorgenfreies Alter hängt davon ab. Ist die Leistungsfähigkeit von Körper und Geist, somit die Arbeitskraft, aus gesundheitlichen Gründen eingeschränkt oder vollständig weggefallen, entfällt das Arbeitseinkommen, das eine Voraussetzung ist, um sparen zu können. Die Einkommensabsicherung darf also in einer qualifizierten Altersvorsorgestrategie nicht zu kurz kommen. OVB steht aus voller Überzeugung für eine umfassende Finanzanalyse, bei der alle Risiken berücksichtigt werden.

GASTKOMMENTAR



Philipp Gruhn

Generalbevollmächtigter
OVB Vermögensberatung AG